

mini-Jubiläumsjahres veranstaltete die Accademia Senese degli Intronati einen Zyklus von drei Vorträgen, deren schriftliche Fassungen zusammen mit jener eines weiteren, am Liceo Classico „Enea Silvio Piccolomini“ in Siena im November 2005 gehaltenen Referats hiermit vorgelegt werden (Enzo MECACCI, *Presentazione*, S. 7–12). Luca D’ASCIA, *L’epistola di Papa Pio II a Maometto II, un manifesto in favore della *translatio imperii** (S. 12–25), interpretiert den vieldiskutierten Brief Pius’ II. an Mehmed II. als ein propagandistisches Manifest, das die pastorale Kompetenz des Papstes betonen sollte. – Arnold ESCH, *In gita con Pio II. Un papa vive il paesaggio del primo Rinascimento* (S. 27–66), begleitet den Papst auf seinen villeggiature und vermittelt dem Leser die Schilderungen Piccolominis derart lebendig, daß er darin den *Commentarii Pius’ II. in nichts nachsteht* (vgl. auch DA 64, 847). – Alessandro SCAFI, *Un Senese in paradiso: il viaggio letterario di Enea Silvio Piccolomini nell’aldilà di Dante e Virgilio* (S. 67–108), zeigt in ausführlicher philologischer Detailanalyse, daß in Piccolominis *Dialogus de somnio quodam* zahlreiche erzähltechnische Details und Schlüsselthemen auf Dante zurückgehen, während Vergil eher als Steinbruch für direkte Zitate Verwendung findet. – Francesco RICCI, *Alle origini della letteratura sulle corti: il *De curialium miseris* di Enea Silvio Piccolomini* (S. 109–132), gibt einen kurzen Überblick über die im Anschluß an Piccolominis Satire über das Hofleben entstandene Hofliteratur.

Martin Wagendorfer

Sven RABELER, *Niederadelige Lebensformen im späten Mittelalter. Wilwolt von Schaumberg (um 1450–1510) und Ludwig von Eyb d. J. (1450–1521)* (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte. Reihe 9: Darstellungen aus der fränkischen Geschichte 53) Würzburg 2006, Gesellschaft für fränkische Geschichte, 591 S., Karten, ISBN 978-3-8652-953-3, EUR 39,80. – Im Mittelpunkt dieser Diss. zum Niederadel in Franken steht eine ganz besondere Quelle autobiographischen Charakters: Die „Geschichten und Taten Wilwolts von Schaumberg“. Sie gehört zu den frühesten und zugleich umfangreichsten Beispielen der Anfang des 16. Jh. stärker einsetzenden (nieder-)adligen (Auto-)Biographien. Anscheinend nicht von Wilwolt selbst – wie eine Angabe am Schluß der „Geschichten und Taten“ glauben machen will –, sondern von seinem altersgleichen Schwager Ludwig von Eyb d. J. verfaßt und 1507 abgeschlossen, präsentiert sich das Werk „heute als eine der interessantesten deutschsprachigen Quellen zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte des Niederadels im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert“ (S. 16). Als Motiv zur Abfassung kann wohl die Bewahrung der individuellen *gedechtnus*, die *ère* „des zum biographischen Objekt erhobenen Individuums auf der einen, der didaktisch-exemplarische Charakter des Lebenslaufes auf der anderen Seite“ (S. 16) gelten. Bereits 1859 wurde der Text in der „Bibliothek des Literarischen Vereins“ von Adalbert Keller im Druck zugänglich gemacht. Weil dieser nur die schlechtere von zwei existierenden Hss. kannte, zieht R. für seine Arbeit die andere, im Nürnberger Staatsarchiv befindliche Abschrift als Textgrundlage heran. Auf dieser Basis entwickelt der Vf. die Lebensläufe der beiden fränkischen Niederadligen – des Protagonisten und seines Biographen – und untermauert sie mit Ergebnissen aus der Analyse sozialer Netzwerke. Er gliedert seine Arbeit in sieben große Kapitel, die sich an den historischen Lebens-